

Demokratie inklusiv



im Gespräch mit
Politiker*innen zum
Super-Wahl-jahr 2024
in Thüringen

Kommunalwahl
am 26.5.2024
Europawahl
am 9.6.2024
Landtagswahl
am 1.9.2024

Das findest du im Heft

Seite 3	Das sind wir
Seite 4	Was haben wir gemacht? Und warum?
Seite 5	Diese Politiker*innen haben wir getroffen
Seite 6	Alltag der Politiker*innen
Seite 7	Inklusion
Seite 8	Sport
Seite 9	Geschlechtliche Gleichstellung, LGBTQ+ und Liebe
Seite 10	Arbeit und Lohn
Seite 11	Barrierefreiheit
Seite 12	Öffentlicher Nahverkehr
Seite 13	Friedens- und Asylpolitik
Seite 14	Mitbestimmung
Seite 15	Wir gehen zur Wahl
Seite 16	Wo finden wir weitere Informationen?
Seite 17	Das denken wir nach den Gesprächen
Seite 18	Das denken wir über das Projekt
Seite 19	Wer hat dieses Heft gemacht?

Hallo! Das sind wir



Alexandra
ist Deutsche Meisterin
im 60-Meter-Lauf.



Johannes
spielt gern
Fußball.



Sophie
reist gern durch
die Welt.



Ich möchte
Busfahrer werden

Andre
fährt super gern
Stadt-bus.



Markus
geht gern zu
Kultur-veranstaltungen.



Thea
geht gern
wandern.



Celine
geht gern
shoppen.



Martin
ist von Herzen Vater
und Ehe-mann.



Tom
macht gern
Kreuz-wort-rätsel.



Dirk
ist im Herzen
Blas-musiker.



Monique
geht gern
spazieren.



Yvonne
genießt nach der
Arbeit die Sonne.



Erik
genießt gern
die Natur.



Rene
hilft gern
anderen Leuten.

HÖREN ?



SCAN
MICH

Was haben wir gemacht? Und warum?



Alexandra sagt

Wir haben uns zu den Wahlen informiert.
Wir haben Politiker*innen getroffen.
Wir haben unsere Fragen gestellt.



Erik sagt

Wir wollten wissen:
Was machen die Politiker*innen für uns?
Ihre Antworten findet ihr in diesem Heft.

In diesem Jahr gibt es in Thüringen viele Wahlen.
3 Stück: Kommunal-wahl. Europa-wahl. Und Landtags-wahl.

Wir wollten wissen, was die Politiker*innen zu unseren Themen sagen.

Denn viele Informationen zu den Wahlen sind in schwerer Sprache.
Das können wir oft nicht verstehen.
Da werden wir ausgegrenzt.
Es gibt keinen Wahl-O-Mat in Leichter Sprache.

Also haben wir uns zusammen-geat: Ein inklusives Team aus Arnstadt hat dieses Projekt gemacht.

Wir haben von Februar bis April 2024 zusammen gearbeitet.
Wir wollten wissen:
Was machen die Politiker*innen für uns?
Wen sollen wir wählen?
Also haben wir Politiker*innen einzeln eingeladen, um mit ihnen zu sprechen.
Wir haben ihnen unsere Fragen gestellt.

Wir wollten verstehen, was sie sagen.

Und die Unterschiede zwischen den Parteien rausbekommen.

Denn: Wir können auch wählen.

Auch wir haben das Recht, unsere Stimme abzugeben.

Wir können in unserer Demokratie mitbestimmen.
Jeder bestimmt selbst, wen er wählt.
Die Wahl ist geheim.

Alle Politiker*innen werden auf den nächsten Seiten ausführlich vorgestellt.

Wir haben Politiker*innen aus der Kommunal-politik, der Landes-politik und Europa-politik befragt.

Uns war wichtig: Wir wollten von jeder großen, demokratischen Partei jemanden treffen.

Unsere Interview-partner*innen waren von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, DIE LINKE, FDP, SPD oder parteilos.

Die Politiker*innen sind zurzeit in wichtigen Positionen:
Zum Beispiel haben wir den Bürger-meister von Arnstadt eingeladen und den Thüringer Minister-präsidenten.

Wir kommen aus Arnstadt.
Deswegen haben wir uns auf Politiker*innen konzentriert, die in unserer Region tätig sind.
Informiert euch, wer bei euch vor Ort zur Wahl steht.

Unsere Treffen liefen so ab:

Zuerst haben wir uns und unser Projekt vorgestellt.
Unsere Gäste haben aufmerksam zugehört.
Wir haben gesagt, was wir denken und haben unsere Fragen gestellt.
Unsere Fragen haben sie bei unseren Treffen das erste Mal gehört.
Sie haben also spontan darauf geantwortet.
Aus dem Bauch heraus.

Die Politiker*innen hatten nur eine bestimmte Zeit, um auf jede Frage zu antworten.

Pro Frage 5 Minuten.
Es sei denn, wir fanden es spannend.
Dann haben wir noch 'ne Minute oben drauf gelegt.
Wir haben die Zeit mit einer Stopp-Uhr gemessen.
Wenn die Zeit zu Ende war, dann hat es laut gepiepst.

Wir haben die Interviews aufgenommen.
Denn: Wir wollen die Antworten verbreiten.
Deswegen haben wir dieses Heft mit vielen Bildern gemacht.

Die Antworten der Politiker*innen haben wir kurz und knapp in einfachen Worten zusammengefasst.

Das kann man in diesem Heft lesen.
Aber man kann sich auch die Original-Interview-ausschnitte anhören, wenn man auf den Link klickt.
Oder die QR-Codes scannt.

Das Heft wird im Internet verteilt.
Man kann es auch auf Papier ausdrucken.
Das Heft ist einfach verständlich.
Es wurde von uns gemacht.
Und es wurde von uns geprüft.

Außerdem gibt es ein Plakat:
Es macht auf dieses Heft und unser Projekt aufmerksam.
Wir wünschen uns: Es soll in der ganzen Welt angepinnt werden.
Und jeder soll Lust haben, sich an unserer Demokratie zu beteiligen.
Es ist wichtig, dass wir wählen gehen.
Es ist wichtig, dass wir uns zeigen.
Es ist wichtig, dass wir in die Öffentlichkeit gehen.
Es ist wichtig, dass wir uns für unsere Rechte einsetzen.
Es ist wichtig zu zeigen, dass wir uns politisch bilden.
Es ist wichtig zu sagen: Es gibt tolle Leute in der Politik, die sich für unsere Rechte einsetzen.

Unser Projekt war spannend und lustig.
Aber teilweise muss man auch ernst sein.
Wir hatten es sehr gut miteinander.
Wir haben krass gearbeitet.
Es war sehr informativ.
Und wir wissen jetzt: Auch wir können uns mit Politik beschäftigen, auch als Menschen mit Behinderung.
Lest unser Heft.
Sprecht und diskutiert miteinander.
Fragt nach.
Geht wählen.
So könnt ihr mitbestimmen.
Und: Ihr könnt auch so ein Projekt machen.
Und Politiker*innen zu euren Themen befragen.
Sie sind auch für euch da.

Herzlich
Das Projekt-team
»Demokratie inklusiv«

HÖREN ?



Diese Politiker- *innen haben wir getroffen



HÖREN ?



Frank Spilling
Parteilos

Bürgermeister
der Stadt Arnstadt

Er hatte einen Hund, Paula,
sie ist vor kurzem
mit 21 Jahren gestorben.
Er besucht uns am 4.3.2024
in der Werkstatt.



HÖREN ?



Bodo Ramelow
DIE LINKE

Ministerpräsident
von Thüringen

Er hatte 16 Jahre seinen Hund Attila,
der leider gestorben ist.
Jetzt ist Hündin Lilo da.
Er lädt uns am 12.3.2024 in
den Thüringer Landtag ein.



HÖREN ?



Madeleine Henfling
Bündnis 90/Die Grünen

Landtagsabgeordnete
Vizepräsidentin im Thüringer Landtag
Kreistagsabgeordnete im Ilm-Kreis
Stadtratsabgeordnete in Ilmenau

Sie hat zwei Katzen: Padme und Selda.
Sie besucht uns am 5.3.2024
in der Werkstatt.

Ich trage am liebsten
rote Blazer.
Im EU-Parlament
heiße ich »Lady in Red«
aus Thüringen.



HÖREN ?



Marion Walsmann
CDU

EU-Abgeordnete
für Thüringen

Sie hat den Hund Fly
und den Kater Nero.
Wir telefonieren mit ihr am 11.3.2024,
während sie ins Europa-parlament
nach Straßburg fährt.



HÖREN ?



Martina Lang
SPD

Stadträtin
der Stadt Arnstadt

Sie hat einen Tibet-Terrier:
Er heißt Cesar.
Sie besucht uns am 11.3.2024
in der Werkstatt.



HÖREN ?



Martin Mölders
FDP

Kreistagsabgeordneter
im Ilm-Kreis

Er hat keine Haus-tiere.
Er besucht uns am 5.3.2024
in der Werkstatt.

Alltag als Politiker*in



Monique fragt

Wer sind Sie?
Wie sieht Ihr
Alltag als
Politiker*in
aus?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Madeleine Henfling.

Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder.
Ich habe Geschichte studiert.
Meistens fahre ich mit dem Zug zur Arbeit.
Ich habe den ganzen Tag Termine.
Oft bin ich erst um 22 Uhr zurück.
Ich mache wenig Pause,
fahre selten in den Urlaub.
Pro Woche arbeite ich 60 bis 80 Stunden.
Häufig auch Samstag.
Sonntag versuche ich frei zu haben,
damit ich meine Familie sehe.
Meistens arbeite ich im Land-tag.
Dort habe ich viele Besprechungen
zu politischen Themen.
Ich treffe mich auch mit Menschen,
die ein Anliegen haben.
Die sagen: Bitte ändert was.
Ich verdiene ungefähr so viel wie ein Lehrer,
eine Lehrerin am Gymnasium.



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Marion Walsmann.

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder.
Ich habe Rechts-wissenschaften studiert.
Ich arbeite schon lange in der Politik.
Meine Familie hat mich
immer sehr unterstützt.
Jetzt bin ich EU-Abgeordnete für Thüringen.
Ich arbeite in Brüssel und Straß-burg,
aber auch viel in Thüringen.
Ich bin mit den Thüringern
im engen Austausch.
Ich handle in ihrem Auftrag in der EU.



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Bodo Ramelow.

Ich bin verheiratet.
Wir sind eine Patch-work-Familie.
Mein Tag beginnt um 7 Uhr
und endet etwa 22 Uhr.
Wenn es kompliziert ist, kann es auch
bis zum nächsten Morgen dauern.
Ich habe am Tag ungefähr 10 Termine
überall in Thüringen.
Außerdem sind monatlich in Erfurt
im Land-tag die Parlaments-sitzungen
und die Bundes-rats-sitzungen in Berlin.
Einmal im Jahr mache ich 3 Wochen Urlaub.
Da mache ich auch Pause.
Aber wenn etwas passiert, kehre ich
aus dem Urlaub zurück und arbeite.
Ich bin der höchst bezahlteste
Beamte in Thüringen.



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Martina Lang.

Ich bin verheiratet und habe 2 Söhne.
Und 4 Enkel-söhne.
Ich bin Rentnerin.
30 Jahre war ich bei der Agentur
für Arbeit in Arnstadt tätig.
Studiert habe ich Betriebs-wirtschaft
und Staats- und Rechts-wissenschaften.
Ich bin seit 24 Jahren Stadt-rätin.
Das ist ein Ehren-amt.
Ich mache gern Urlaub in den
Partner-städten von Arnstadt.



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Martin Mölders.

Ich lebe mit meiner
Lebens-gefährtin in Arnstadt.
Ich habe 2 erwachsene Kinder
und schon Enkel-kinder.
Mein Beruf ist Volks-wirt.
Ich bin Kommunal-politiker.
Ich bin Mitglied des Kreis-tages.
Das mache ich im Ehren-amt.
Dafür bekomme ich
eine Aufwands-entschädigung.
Ich arbeite ungefähr 15 Stunden
pro Woche als Politiker.
Das findet nach meiner
normalen Arbeit statt.
Ich bin Chef der Lebens-hilfe
im Ilm-Kreis.
Bald gehe ich in Rente.



HÖREN ?



LESEN



Hallo, ich bin Frank Spilling.

Ich habe 4 Kinder und bin verheiratet.
Von Beruf bin ich Jurist.
Ich arbeite von 8 bis 18 Uhr,
manchmal auch länger.
Häufig auch am Wochen-ende.
Ich mache wenig Pausen und Urlaub.
Als Bürger-meister kann man viel bestimmen.
Ich mache das nicht für mich,
sondern für alle Menschen in Arnstadt.
Ich verdiene so viel,
dass ich gut davon leben kann.

Inklusion

Für uns ist Inklusion,
dass wir alle das gleiche
machen können.
Dass alle Menschen
gleich-berechtigt sind.
Dass man gut behandelt wird.
Dass wir respekt-voll
miteinander sind.

Das heißt:
Wir sind geduldig.
Wir sind mit-fühlend.
Wir sind rücksichts-voll.
Wir reden freundlich miteinander.
Wir achten aufeinander.
Wir helfen einander.
Wir halten zusammen.
Wir sind ein Team.
Wir wünschen uns das
für alle Menschen.
In Deutschland und
auf der ganzen Welt.



Markus
fragt

Was halten
Sie von
Inklusion?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Ich halte extrem viel von Inklusion.
Nicht nur, dass man irgendwo
barriere-frei reinfahren kann,
sondern, dass man sich gegen-seitig
respektiert und akzeptiert.
Wenn es irgend-welche Themen gibt,
wo Barrieren sind
nicht nur am Bürger-steig,
sondern Barrieren im Kopf,
dann muss man darüber sprechen.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders FDP

Ich finde Inklusion selbst-verständlich.
Ich bin dafür,
dass jedem Menschen
eine gleich-berechtigte Teilhabe
in allen Bereichen
gewähr-leistet sein muss.
Dafür braucht es
die notwendige Unter-stützung
und Hilfe-leistung.



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Wir wollen, dass alle Menschen
gleichberechtigt sind,
egal in welchen Bereichen.
Eine inklusive Gesellschaft
ist unser Ziel.
Dafür müssen wir noch
ganz viel machen.
Wir sind dazu verpflichtet.



HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Ich finde Inklusion
in allen Bereichen wichtig:
Theater, Kultur, Sport und Arbeit.
Ich sage:
Es gibt keine Behinderten.
Es gibt nur Hinderung.
Wenn überhaupt,
dann gibt es nur Gehinderte.
Derjenige, der gehindert wird,
ganz normal teilzuhaben,
muss eine Chance haben,
seine Gehinderung zu überwinden.
Und dann ist jeder Mensch gleich.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Inklusion ist das
Wichtigste im Leben:
Man muss sich
gegen-seitig akzeptieren.
Egal, wie man ist.
Wir sind alle Menschen
auf dieser Erde und
wir sollten miteinander
respekt-voll umgehen.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Ich finde Inklusion sehr wichtig.
Dafür gibt es Richt-linien
in der Europäischen Union.
Menschen mit Behinderung
sollen gleich-berechtigt sein.
Ich denke, in Deutschland
sind wir mit der Inklusion
schon sehr weit voran gekommen.
Im Vergleich zu anderen Ländern.

Im Europa-Parlament
hat man nur 2 Minuten
Redezeit. Deshalb kann
ich knappe Antworten
geben.

Sport

Wir wünschen uns keine Diskriminierung. Nicht im Sport. Und auch im Allgemeinen. Und, dass jeder die gleiche Sport-art macht, egal, ob mit oder ohne Prothese. Dass man viele Möglichkeiten im Sport hat.



Alexandra fragt

Ich wünsche mir, dass jeder die gleiche Chance hat.

Wie wollen Sie das umsetzen?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Beim Thema Sport ist es genauso wie in allen anderen Lebens-bereichen: Inklusion muss viel mehr mitgedacht werden. Ich finde, es sollte mehr Angebote geben, wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Sport machen können. So müssten auch die Sport-stätten ausgestattet sein. Auch Trainer*innen sollten darauf vorbereitet sein. Dafür braucht es mehr Geld.



Meine Söhne sagen: Bitte spiel kein Fußball vor Publikum. Ist nicht mein Talent.

HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Ich habe keine Lust, mich mit Leuten rumzustreiten, die es nicht verstehen. Wir müssen gute Beispiele setzen, so, wie die Sport-stätten in Oberhof. Dort ist alles barriere-frei gebaut. Wir wollen in Oberhof auch internationale Wett-bewerbe der Paralympics ausrichten können. Jeder das, was er kann und das ist wichtig.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Ich habe gelernt, dass man mit vielen Gesprächen auch viel erreichen kann. Wenn man Probleme sieht, dann muss man die ansprechen und beharrlich sein. Ich denke, man kann da wirklich nur mit den Verantwortlichen reden. Ich würde das mal im Fußball-verein meiner Söhne ansprechen.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Die EU ist nicht für Sport zuständig, aber: Man kann sich in der EU darüber austauschen, wie man die Bedingungen verbessert. Thüringen kann sich sehen lassen: Wir hatten gerade Wett-bewerbe im Paralympics-Bereich. Inklusion im Sport hat bei uns einen hohen Stellen-wert. Das müssen wir weiter unterstützen und bewerben. So können wir auch Menschen, die skeptisch sind, überzeugen.



HÖREN ?



LESEN



Ich laufe jedes Jahr den Rennsteiglauf.

Martin Mölders FDP

Man muss mit den Vereinen sprechen: Man braucht eine Assistenz, nicht nur für seine eigenen Belange, sondern auch die Assistenz, die anderen Menschen zeigen kann, wie man mit den Menschen umgeht. So nimmt man den Leuten die Unsicherheit.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Es sollte keinen extra Verein für Menschen mit Behinderung geben, die Sport treiben. Das muss ein ganz normaler Sport-verein sein. Das ist ja Inklusion.

Ich lade Dich zum Bocciaspielen ein!



Geschlechtliche Gleichstellung, LGBTQ+ und Liebe

Es ist egal, wen man liebt. Alle wollen ordentlich behandelt werden: Egal ob lesbische, schwule oder trans-sexuelle Menschen. Wir wollen keine Diskriminierung von Geschlecht oder zu wem man sich hingezogen fühlt.



Erik fragt

Was machen Sie dafür?

HÖREN ?



Eigentlich muss man nur sagen: So ist es.

HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Das Problem sind die Menschen, die dagegen sind. Sie wollen die anderen einschüchtern, nur weil sie anders lieben. Ich finde es gefährlich, wenn es gesellschaftliche Vorgaben geben soll, wie man sich liebt. Nein, das ist eine Entscheidung, die Menschen miteinander treffen.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Jeder kann leben, wie er will. Wenn er das Recht anderer achtet. Egal, wie man fühlt. Und wen man liebt. Und wie man sich aufstellt im privaten Leben. Die Position der CDU ist so, wie es in der Verfassung steht, das heißt: Ich bin frei und kann entscheiden, mit wem ich zusammenleben möchte und mit wem nicht.



Wir haben das queere Zentrum in Erfurt mit aufgebaut. Es ist ein Ort für Beratung, Begegnung und Bildung.

HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Ich finde: Es ist egal, wen man liebt. Das entscheidet man selbst. Und auch Familien können ganz unterschiedlich aussehen. Wir Grünen sagen: Familie ist das, wo Menschen entscheiden, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Queere Menschen werden oft diskriminiert. Wir versuchen sie zu unterstützen, vor allem auch in kleineren Städten und auf dem Land.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Jede Frau, jeder Mann, jeder – was auch immer für eine Orientierung – ist gleich viel wert. Das ist zu 100 Prozent so. Das ist jedem seine Sache, wie er sich fühlt. Das ist ein ganz wichtiger Punkt.

Das kann man ja gar nicht beeinflussen, zu wem man sich hingezogen fühlt. Das macht das Herz einfach.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Wenn das Herz sich jemanden aussucht und das passt – warum soll das nicht funktionieren? Wir von der SPD haben von jeher für diese Menschen Partei ergriffen und Gesetze so auf den Weg gebracht, damit alle Menschen so leben können, wie sie wollen.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders FDP

Meine Partei, die FDP, findet, und auch ich persönlich finde: Jeder soll so glücklich werden, wie er möchte. Ich finde, das sollte für alle selbstverständlich sein.

Arbeit und Lohn

Wir bekommen nur wenig Werkstatt-lohn.
Es ist ein Taschen-geld.
Wir möchten wenigstens den Mindest-lohn.



Rene fragt

Was tun Sie dafür, dass wir fair bezahlt werden?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Wir haben für den Mindest-lohn gekämpft. Menschen sollen für ihre Arbeit so viel Geld bekommen, dass sie davon leben können. Da ist es egal, ob man in einer Werkstatt arbeitet oder auf dem 1. Arbeits-markt. Besser wäre, wenn es viel mehr inklusive Arbeits-plätze auf dem 1. Arbeits-markt gäbe. Ein erster Schritt wäre, dass ihr im Werkstatt-System Mindest-lohn bekommt. Aber dann muss man dafür sorgen, dass es mehr inklusive Arbeits-plätze gibt.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders FDP

Ich beschäftige mich viel damit, lese Studien, aber die Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Denn das Geld für den Lebens-unterhalt kommt nicht nur über die Arbeit in der Werkstatt, sondern auch über die Grund-sicherung. Das bedeutet, dass der Staat etwas zum Lebens-unterhalt dazu gibt. Aber ich verstehe, was dahinter steht: Es ist besser für das Selbst-wert-gefühl, wenn man Mindest-lohn bekommt. Aber es ist schwierig umzusetzen.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Die Frage nach dem Mindest-lohn muss in Deutschland besprochen werden. Entweder im Bundes-tag oder im Thüringer Land-tag. Die Europäische Union entscheidet über so etwas nicht. Aber sie bemüht sich, dass genug Arbeits-plätze in Europa bleiben. Auch inklusive Arbeits-plätze.



HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Für mich ist der springende Punkt das Taschen-geld. Das wird immer Lohn genannt, was ihr bekommt. Es ist aber ein Taschen-Geld und Teil der Sozial-leistungen, die ihr erhaltet. Es wäre besser, wir würden das System ändern, damit es kein Taschen-geld mehr ist, sondern ein Lohn wird. Denn dieses Gefühl, dass ich so wenig Geld kriege, das ist auch diskriminierend.

Ich kämpfe dafür. Ich fände toll, wenn Werkstätten Inklusionszentren werden.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Ich verstehe, dass sich das unfair anfühlt. Aber im Stadt-rat kann ich nichts dagegen machen. Guckt man in der Geschichte, dann war die SPD immer bestrebt, die Arbeits-bedingungen zu verbessern. Der Mindest-lohn ist ein Ergebnis aus harten Kämpfen, dass Menschen genug Geld verdienen, wenn sie eine gute Arbeit leisten. Und da gehört ihr genauso dazu.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Eure Vergütung ist in Gesetzen festgeschrieben. Aber ich weiß, dass es nur gerade so reicht. Das sind deutlich unter 1000 Euro. Ich kann nachvollziehen, dass ihr mehr Geld braucht. Nicht nur für die Wert-schätzung eurer Arbeit, sondern an sich zum Leben. Ihr macht wichtige Arbeit. Ich werde das bei eurem Werkstatt-leiter und im Verwaltungs-rat vom Marienstift ansprechen. Aber ich kann da nichts versprechen.

Barriere- Freiheit

Als Rollstuhl-fahrer sehen wir vieles anders als normal Laufende. Unsere Welt ist voller Barrieren, die man mit Einschränkung schlecht bezwingen kann. Wir möchten an Kultur-veranstaltungen teilnehmen. Wir möchten in der Stadt essen und Kaffee-trinken gehen.



Martin fragt

Was tun Sie für Barriere-freiheit?
In der Stadt und an Schulen oder im ganzen Leben?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann
CDU

Neu gebaute, öffentliche Gebäude müssen barriere-frei gebaut werden. Alte Gebäude sollen barriere-frei umgebaut werden. Dafür gibt es Förder-mittel von der EU. Auch das Internet muss barriere-frei werden. Und die digitale Welt.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders
FDP

Barriere-freiheit heißt für mich mehr als nur rollstuhl-gerecht. Wir setzen uns dafür ein, dass Barriere-freiheit immer mitgedacht wird. Egal was man macht. Was ein Mensch mit Behinderung als Barrieren empfindet, ist bei jedem anders.



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling
Bündnis 90/Die Grünen

Man muss sich ganz viele Bereiche in einer Stadt anschauen und überlegen: Wie können wir es schaffen, dass alle Menschen – egal, wie unterschiedlich sie sind – diese Räume gleich-berechtigt nutzen können. Wir müssen noch ganz viel für Inklusion und Barriere-freiheit machen. Wir sind dazu verpflichtet.

Man muss Barrierefreiheit im Bewusstsein verankern.



Wichtig ist, dass ihr uns Hinweise gebt. Dann habe ich etwas konkretes, was wir ändern können.

HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling
Parteilos

Bei jedem Neu-bau, den die Stadt verantwortet, sagen wir: Denk' daran, barriere-frei zu bauen. Bei alten Gebäuden ist es oft schwer. Besonders, wenn die Gebäude Privat-personen gehören. Dann kann ich als Bürger-meister wenig machen. Was wir tun können, ist zum Beispiel Bord-steine absenken. Das haben wir zum Teil schon getan. Wie am Bus-treff. Wir machen Rund-gänge. Da schauen wir an, wo es nicht passt und wo wir noch etwas machen müssen.



Es gibt auch kreative Lösungen: zum Beispiel kann man Orte, die nicht barrierefrei zugänglich sind mit VR-Brille ansehen.

HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow
DIE LINKE

Das ist die große Aufgabe, die wir immer wieder thematisieren müssen. Bei Neu-bauten ist das einfach: Da kann man es von Anfang an gleich mit einplanen. Die größere Schwierigkeit ist: Wie kriegen wir das in Alt-bauten hin? Deswegen sage ich: Wir müssen beides tun. Das, was veränderbar ist, verändern und das, was nicht veränderbar ist, so machen, dass man es trotzdem erleben kann.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang
SPD

Viele denkmal-geschützte Gebäude in Arnstadt sind noch nicht barriere-frei: Deswegen drängen wir schon lange, dass in der Bibliothek oder im Museum ein Aufzug gebaut wird. Denn wir möchten, dass ihr auch das Puppen-museum besuchen oder in die Bibliothek gehen könnt. Das sind Dinge, die wir im Stadt-rat beeinflussen können. Das ist nicht nur für Rollstuhl-fahrer gut, sondern auch für die Mutti mit Kind und für die Oma mit Rollator.

Öffentlicher Nah-verkehr

Ich fahre sehr gern Bus.
Mir ist wichtig, dass es mehr Busse und Bus-fahrer*innen gibt.
Damit die Verbindungen nicht ausfallen.
Damit die Fahr-pläne gleich bleiben.



Andre fragt

Was machen Sie für den öffentlichen Nah-verkehr?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Man muss sich überlegen, ob wir Mobilität anders denken. Es gibt dafür gute Beispiele. Wir arbeiten an Lösungen. Denn es ist auch nicht gut, wenn große Busse mit wenigen Fahr-gästen fahren.



HÖREN ?

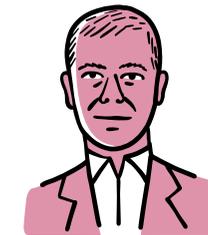


LESEN



Martina Lang SPD

Das ist ein schwieriges Problem. Das kann man nur mit attraktiven Arbeits-plätzen lösen. Indem man die Leute gut bezahlt.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders FDP

Da muss man flexibler werden. Zum Beispiel über Ruf-bus-Modelle. Ein Ruf-bus fährt nicht nach Fahr-plan. Man muss ihn, wie ein Taxi, bestellen, indem man anruft oder online bucht. Der Ruf-bus kommt zur Halte-stelle, holt die Fahr-gäste ab und fährt sie zu ihrem Ziel. Es ist aber günstiger als Taxi-fahren.

Wir Grünen wollen den Thüringen-Takt.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Der Bürger-meister ist nicht für Busse zuständig. Ich kann da relativ wenig machen. Ich kann Hinweise geben. Aber die Entscheidungen treffen der Kreis-tag und die Land-rätin. Was ich aber machen kann, ist, dass Halte-stellen barriere-freier werden. Das haben wir zum Teil schon gemacht.



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Das ist in Thüringen ein schwieriges Thema. Den Nah-verkehr organisiert jeder Land-kreis selbst. Da müssen alle ins Gespräch kommen. Wir brauchen mehr Bus-fahrer*innen. Dafür müssen sie gut bezahlt werden und brauchen bessere Arbeits-bedingungen. Wir Grünen wollen den Thüringen-Takt. Das bedeutet: Vom Dorf soll einmal in der Stunde ein Bus in den nächst-größeren Ort fahren. Dort kann man dann in den Regional-bus oder den Zug umsteigen und kommt in die großen Städte. Die Fahr-pläne wären so abgestimmt, dass es keine langen Warte-zeiten gibt.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Thüringen bekommt Förder-mittel von der EU. Sie werden auch für den Öffentlichen Nah-verkehr benutzt. Zum Beispiel sind die Straßen-bahnen in Erfurt auch von der EU gefördert. Generelle Ziele der EU sind, weniger CO2 auszustoßen und etwas für das Klima zu tun. Mehr öffentlicher Nah-verkehr ist gut für die Umwelt. Dann wird der CO2-Ausstoß geringer.

Friedens- und Asylpolitik

Für uns ist Krieg schlimm. In der Ukraine. In Israel. Wir wollen keinen Krieg.



Johannes fragt

Was tun Sie für den Frieden?



Dirk fragt

Was tun Sie für Menschen, die vor dem Krieg flüchten müssen?

HÖREN ?



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Ich finde, wenn Menschen hier her flüchten, sind wir verpflichtet, ihnen zu helfen. Denn wir sind ein sehr reiches Land. Wir leben teilweise auf Kosten anderer Länder und dort sind die Menschen dann sehr arm. Wir sind eine Welt und füreinander verantwortlich. Egal, wo wir herkommen. Egal, wo wir auf dieser Welt wohnen. Wir müssen die Verantwortung wahrnehmen.



HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Die europäische Union ist ein gutes Beispiel, dass wir friedlich zusammenleben können. Hier herrscht kein Krieg. Das haben die Länder vertraglich festgelegt. Aber die einzelnen Mitgliedsstaaten haben ein militärisches Bündnis. Im Zweifel verteidigen sie sich. Wenn sie angegriffen werden. Aber wir greifen niemanden an. Wir wollen als gutes Beispiel vorangehen. Für Frieden braucht es starke Demokratien. Es braucht Bildung, damit alle wissen, wie Demokratie gelingt.

Die CDU hat in Erfurt ein Haus für Menschen aus der Ukraine ausgebaut. Damit sie hier eine zweite Heimat haben.



HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Ich habe 1989 bei dem Ende der deutschen Teilung gehofft, dass wir in eine Phase des Friedens übergehen. Aber es sind kriegerische Konflikte geblieben. Wir bekommen nur Frieden, wenn wir wie früher Friedenspolitik machen. Schon bevor wir beginnen, uns nur anzuschreiben. Wir müssen freundlich sein. Uns gut behandeln. Wir müssen Konflikte lösen, bevor wir die Waffe in die Hand nehmen.



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Ich finde, niemand hat das Recht, einen selbstständigen Staat anzugreifen, zu bombardieren und Menschen umzubringen. Dieser Krieg hat mir das Herz zerrissen. Es ist wichtig, dass Menschen, die hier her flüchten, integriert werden. Man muss sich immer mit dem individuellen Menschen beschäftigen.



HÖREN ?



LESEN



Martin Mölders FDP

Gewalt ist nie ein Mittel, um Konflikte zu lösen. Aber es gibt ja diesen Spruch: Man kann nicht in Frieden leben, wenn es den bösen Nachbarn nicht gefällt. Und solange es böse Nachbarn gibt, muss man sich auch verteidigen können. Wenn jemand hier lebt, muss er sich integrieren, arbeiten gehen und seinen Lebensunterhalt selbst erwirtschaften. Wenn man hier her kommt, soll man schneller arbeiten können. Wir brauchen ja auch Zuwanderung.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Man kann Aktionen in der Öffentlichkeit machen und sagen: Wir wollen den Ukraine-Krieg nicht, wir haben Angst davor. Das könnt ihr auch machen. Ein Zeichen setzen, das zeigt: Wir wollen keinen Krieg! In Arnstadt nehmen wir auch geflüchtete Menschen auf. Wir haben Wohnungen bereitgestellt. Ich finde, an sich haben wir eine offene Willkommenskultur. Das sind Menschen wie du und ich.

Mit- Bestimmung

Wir möchten mitbestimmen,
was in der Welt passiert
und was nicht.



Tom
fragt

Welchen Beruf
muss ich lernen,
damit ich Politiker
werden kann?

HÖREN ?



HÖREN ?

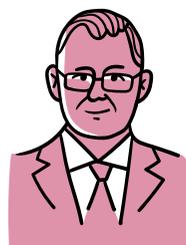


LESEN



Martin Mölders FDP

Gar keinen.
Man muss aber nicht Politiker werden,
um mitzumachen.
Es gibt Gremien an die man
sich wenden kann,
zum Beispiel Behinderten-beiräte.
Die arbeiten gut und werden
immer mit einbezogen.
Aber man kann sich auch jederzeit
an die Politiker wenden
und mit ihnen über Anliegen sprechen.



HÖREN ?



LESEN



Bodo Ramelow DIE LINKE

Den einen Weg, Politiker zu werden,
gibt es nicht.
Man muss sich engagieren
und einmischen.
Auch, wenn sich der Werkstatt-rat in
der Werkstatt einschaltet,
ist das schon Politik.
Das ist nicht Partei-politik,
aber das ist eine Sozial-politik.
Das ist eine politische Tätigkeit.
Die einzige Frage ist,
wie mische ich mich ein und
wie kann ich meine Themen vortragen.



HÖREN ?



LESEN



Frank Spilling Parteilos

Man braucht keinen Beruf.
Aber es ist gut, wenn man einen hat,
weil man Sachen entscheiden muss.
Da ist Berufs-erfahrung gut.
Aber es ist egal, welchen Beruf man hat,
man kann immer Politiker werden.
Du musst nur gewählt werden.
Dafür musst Du Leute überzeugen.



Mein Appell an euch:
Schaut euch die Wahlprogramme
an. Bitte wählt demokratisch!
Und wählt für Europa!

HÖREN ?



LESEN



Marion Walsmann CDU

Jeder Mensch kann Politiker werden.
Gesunder Menschen-verstand ist
dabei eine Grund-voraussetzung.
Eine abgeschlossene Berufs-ausbildung
kann auch nicht schaden.
Wir wollen Menschen aus allen
Berufs-gruppen, die als Gemeinde-räte,
als Stadt-räte, als Parlamentarier
für unser Gemein-wohl arbeiten.
Ich sage euch:
Engagiert euch, seid mutig!
Fragt nicht, wie das geht:
Macht einfach mit!



HÖREN ?



LESEN



Martina Lang SPD

Ein Politiker ist jemand,
der eine hohe Verantwortung trägt.
Deswegen sollte man
fachlich in der Lage sein,
rechtliche Dinge gut einzuordnen.
Aber es gibt auch einen
Behinderten-Beirat und Inklusions-beirat.
Ich bin froh, dass wir Menschen haben,
die sich mit viel Herz und Sach-verstand
für unsere Stadt einbringen.
Wir sind viel mit ihnen im Gespräch.



HÖREN ?



LESEN



Madeleine Henfling Bündnis 90/Die Grünen

Man muss keinen
bestimmten Beruf lernen.
Jede*r Mensch in Deutschland
kann Politiker*in werden.
Man muss sich nur eine Partei
aussuchen, die einem am besten gefällt.
Dann kann man dort Mitglied werden.
Im Grund-gesetz steht:
Jede*r hat das Recht mitzumachen.

Wir gehen zur Wahl



Martin fragt

Du auch?

In Deutschland leben wir in einer Demokratie. Das bedeutet: In Deutschland dürfen alle Menschen mit-bestimmen. Es ist wichtig, dass alle mit-entscheiden. Denn jeder Mensch ist wichtig. Das steht in unserem Grund-gesetz.

Mit-bestimmen kann man auf verschiedene Weise. Zum Beispiel kannst du durch Wahlen in der Politik mit-bestimmen. Wahlen sind ein wichtiger Teil von Demokratie. In Wahlen entscheiden die wahl-berechtigten Menschen, wer in einer Gemeinschaft Wichtiges bestimmen darf. Für die Demokratie ist wichtig, dass viele wählen gehen.

In Thüringen gibt es dieses Jahr 3 Wahlen.

- **Die Kommunal-wahlen**
Das sind Wahlen in den Städten, Dörfern und Land-kreisen.
- **Die Europa-wahl**
Das ist die Wahl für Vertreter*innen im EU-Parlament.
- **Die Land-tags-wahl**
Das ist die Wahl in den Bundes-ländern. Also für das Parlament von Thüringen.

Vor dem Wählen musst du Dinge beachten: Vor dem Wählen solltest du dich gut informieren. Du solltest wissen, welche Partei oder welche*n Politiker*innen du wählen möchtest. Dazu musst du über-legen: Wer vertritt die Themen, die mir wichtig sind? Welche Partei ist am nächsten an meiner Meinung dran?

Du musst dir über-legen: Möchte ich von Zuhause wählen? Möchte ich am Wahl-tag in ein Wahl-lokal gehen? Brauche ich Unter-stützung beim Wählen? Wer es benötigt, hat Anspruch auf eine Wahl-assistenz. Das kann eine Person sein, die du gut kennst. Eine Person, der du vertraust. Oder du fragst die Wahl-helfer*innen im Wahl-lokal. Das sind Menschen, die in den Wahl-lokalen arbeiten. Sie können dir dort helfen.

Die Wahl-assistenz kann dir den Stimm-zettel vorlesen. Oder dir helfen ein Kreuz auf dem Stimm-zettel zu setzen. Sie darf nicht sagen, wen du wählen sollst. Sie darf nicht weiter-sagen, wen du gewählt hast. Wahlen sollen immer frei sein. Wahlen sollen immer geheim sein. Vor der Wahl bekommst du eine Wahl-benachrichtigung. Es gibt dazu Informationen in Leichter Sprache. In diesem Heft zeigen wir dir, wo du die Informationen finden kannst: Dort wird erklärt, wie Wählen geht. Dort wird erklärt, was du beachten musst.

Wenn du etwas nicht verstehst, ist es wichtig nachzufragen. Das ist wichtig, damit du bei der Wahl mit-bestimmen kannst. **Denn jede Stimme zählt bei der Wahl. Deswegen sagen wir: Geh wählen!**

HÖREN ?





Sophie fragt

Wo finden wir weitere Informationen?

Uns haben weitere Politiker*innen auf unsere Fragen geantwortet:

Hier findest Du die Antworten von Denny Möller und Diana Lehmann. Sie sind Mitglieder des Thüringer Land-tag. Sie gehören zur Partei SPD. Sie haben ein Video für uns gemacht.

SEHEN 



Hier findest Du die Antworten der Land-rätin Petra Enders (Ilm-Kreis). Sie hat uns einen Brief geschickt.

LESEN 



Wir haben unsere Fragen auch der AfD-Fraktion im Thüringer Land-tag und der AfD im Ilm-Kreis geschickt. Eine Antwort auf alle unsere Fragen haben wir bis zum Redaktions-schluss nicht bekommen.

Hier erfährst du mehr zum Thema Wahlen im Super-Wahl-jahr 2024 in Thüringen:
 <https://www.inklusive-bildung-lebenshilfe.de/wahlklar/>

Hier erfährst du, wie Wählen geht:
 <https://www.lebenshilfe.de/informieren/regional/wahlen/>

Hier gibt es Informationen, wie die Kommunal-wahlen funktionieren:
 https://www.tlmb-thueringen.de/fileadmin/user_upload/redaktion_tlmb/publikationen/kommunalwahl_2019_-_so_geht_das__barrierefrei.pdf

 https://www.kommunalwahl-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/wahlen_2024/wahlhilfe_kommunalwahl_2024_bf.pdf

Hier gibt es Informationen, wie die Europa-wahl funktioniert:
 https://www.lebenshilfe-braunschweig.de/fileadmin/Leichte_Sprache/LS_wahlhilfe_Europa-Wahlen_2024_Wochenschau.pdf

 <https://elections.europa.eu/de/easy-to-read/>

Hier gibt es Informationen, wie die Land-tags-wahl funktioniert:
 https://www.tlmb-thueringen.de/fileadmin/user_upload/redaktion_tlmb/publikationen/wahl-hilfe-heft_landtags-wahl-2019_barrierefrei.pdf

Hier findest du ein Wörter-buch in Leichter Sprache. Es erklärt schwierige Begriffe aus der Politik:
 <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/>

Das denken wir nach den Gesprächen



Martin

Es hat sich heraus-gestellt, dass viele Themen auch für Politiker*innen »ganz schwierige Themen« sind.



Tom

Wir haben heraus-bekommen: In unseren Gesprächen und bei unseren Fragen konnten wir keine großen Unterschiede zwischen den Parteien heraus-bekommen. Aber wir wissen: Bei anderen Themen sind sie sehr unterschiedlich. Zum Beispiel Wirtschaft und Umwelt-schutz. Aber das haben wir nicht gefragt.



Dirk

Es war interessant. Ich fand es gut, dass wir in der Öffentlichkeit waren. Mein Wunsch wäre, dass wir als Team mal zusammen nach Erfurt zu einer Plenar-sitzung gehen könnten. Das wäre für mich sehr interessant.

Wir fühlen uns oft ausgegrenzt. In diesem Projekt haben wir uns gezeigt. Und konnten uns auch zeigen.



Alexandra



Dirk

Wir haben uns von den Politiker*innen ernst genommen gefühlt.

Viele Fragen sind offen geblieben. Wie können wir überall auf der Welt im Frieden leben?



Erik

Wir haben darüber gesprochen, was auf der ganzen Welt noch so verändert werden müsste. Ich habe gelernt, dass, wenn man das einfach macht, dass das dann besser für uns ist.



Erik

Wir denken, dass sie gesehen haben, dass wir uns auch mit Politik beschäftigen, auch als Menschen mit Behinderung.



Alexandra



Thea

Warum suchen die Menschen nach einfachen Antworten auf komplizierte Fragen?



Andre

Die Politiker waren alle freundlich und nett. Sie haben richtig zugehört. Und sie haben meine Frage zum IOV richtig beantwortet.



Andre

Manche von uns waren das erste Mal im Land-tag. Und wir kommen wieder. Wir wurden noch einmal eingeladen.

Es ist wichtig, wählen zu gehen. Man kann auch Brief-wahl machen.



Markus

Europa ist für viele Menschen ein guter Ort. Warum wird es manchen Menschen von außerhalb so schwer gemacht, hier her zu kommen? Warum müssen so viele Menschen auf der Flucht nach Europa im Mittel-meer ertrinken?



Thea

Wir müssen darauf vertrauen, dass die Politiker*innen ihre Antworten ernst meinen.



Tom



Martin

Wir haben tolle Fragen gestellt. Die haben wir uns aus-gedacht. Wir haben tolle Antworten bekommen.



Andre

Dass sie sich für uns einsetzen.

Das Projekt ist schön und nett. Dass wir was Neues lernen können, fand ich gut. Ich war noch nie wählen.



Tom



Sophie

Die Politiker*innen sind auch nur Menschen wie Du und ich. Das sind nicht »Die da oben«.



Das denken wir über das Projekt



Um so gut zu arbeiten finden wir, braucht es viele wichtige Dinge.

Tom



Es gab genug Pausen.

Andre

Wir waren geheimnis-voll.



Erik

Unsere Stimmung ist sehr schön.



Rene

Es gab leckere Snacks und Kaffee.



Rene

Wir sind einfach krass motiviert und es ist auch witzig hier.



Alexandra



Es ist cool.

Erik

Wir haben uns die Arbeit richtig schön gemacht.



Tom

Ich bin froh, dass viele für die Demokratie eintreten.



Markus

Wir waren gut gelaunt.



Sophie

Wir feiern uns.



Erik

Inklusion ist noch nicht erreicht. Es gibt noch viel zu tun.



Thea

Es war oft lustig.



Martin

Wir sprechen wohl-wollend miteinander.



Sophie

Wir haben uns beteiligt.



Martin

Wir haben uns gegenseitig sehr ernst genommen.



Dirk



Idee, Konzept und Projekt-leitung

Thea Jacob und Jana Schmidt

Projekt-team

Alexandra, Andre, Celine, Dirk, Erik, Johannes, Markus, Martin, Monique, Rene, Sophie, Thea, Tom und Yvonne

Assistenz

Sophie Hahn

Alle Texte stammen vom Projekt-team.

Alle Sprecher*innen sind Teil des Projekt-teams.

Redaktion

Sophie Hahn, Fabienne Hahn, Thea Jacob und Jana Schmidt

Audios – Schnitt und Produktion

Freies Radio Erfurt e.V. (Rinaldo Bite)

Technische Um-setzung

Jana Schmidt und Boris Hajdukovic

Gestaltung

Ernestine Donnerberg und Lena Haubner

Redaktions-schluss

31. März 2024

Heraus-geber

Arbeit und Leben Thüringen
Juri-Gagarin-Ring 152 | 99084 Erfurt
Tel.: 0361 565730
www.arbeitundleben-thueringen.de
(Träger der externen Koordinierungs- und Fach-stelle der Lokalen Partnerschaft für Demokratie Ilm-Kreis)

Es ist ein Projekt von
Arbeit und Leben Thüringen

In Kooperation mit der Inklusiven
Werkstatt für Kultur und Geschichte e.V.

und dem
Marienstift Arnstadt

**Arbeit und
Leben**

THÜRINGEN

kult-werk
inklusive



Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms **Demokratie leben**, des Thüringer Landesprogramms für **Demokratie, Toleranz und Welt-offenheit – Denk bunt** und der Lokalen Partnerschaft für Demokratie Ilm-Kreis.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungs-äußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.